



Bund der Jugendfarmen  
und Aktivspielplätze e.V.



Zeitschrift für  
Offene Arbeit  
mit Kindern und  
Jugendlichen

# OFFENE SPIELRÄUME

Jugendfarmen und Aktivspielplätze

3/2022  
3. Quartal

# IMPRESSUM

## Offene Spielräume

### Herausgeber

Bund der Jugendfarmen und  
Aktivspielplätze e.V. (BdJA)  
Balingen Str. 15  
70567 Stuttgart

0711/6872302  
bdja@bdja.org  
www.bdja.org

### Redaktion

Hans-Jörg Lange (verantwortlich)  
Jürgen Wilpert

### Gestaltung und Layout

Hans-Jörg Lange

### Herstellung

Harsch & Zieger, Hochdorf

### Preis

Jahresabonnement: 14,50 Euro  
(inkl. Porto und Versand in Deutschland)  
4 Hefte im Jahr (quartalsweise)



### Copyright

Die Textbeiträge in Offene Spielräume stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz (CC). Sie dürfen unter Nennung der Autorin/des Autors mit dem Zusatz aus: »Offene Spielräume – Zeitschrift des BdJA, Stuttgart« frei verwendet (BY) und für unkommerzielle Zwecke (NC) unter gleichen Bedingungen weitergegeben werden (SA) (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren und Autorinnen wieder.

Diese Zeitschrift wird auf zertifiziertem Umweltschutzpapier MundoPlus (Blauer Engel/ FSC/Eko-Blume) hergestellt.

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## Zu dieser Zeitschrift

Das Titelfoto ist vom Kinder- und Jugendbauernhof des AWO Kreisverbandes Kiel e.V.. Das Bild auf der Umschlagrückseite zeigt das Cover unseres Fachbuches „Tierisch pädagogisch“ von Katrin Wiedemann. Zu bestellen über unserer Webseite.

### Weitere Fotos dieser Ausgabe sind von:

Kinderbauernhof Tenever, Bremen (Seiten 5-7); ASP Panama, Dresden (8-9); Biberbau, Wiesbaden (10-11); Jugendfarm Ludwigshafen (12-14); Kinder- und Jugendfarm Darmstadt (15-17); Frederike Böge, Kiel (18, 20); Kinder- und Jugendfarm Wuppertal (21, 22); Jugendfarm Waiblingen (24, 25); Ina Tietjen Lübeck (26-28).

### Autoren und Autorinnen

**Frank Weber, Bremen:** ist Diplom-Geograf, Umweltpädagoge und Imker und arbeitet seit über 20 Jahren in der Umweltbildung seit 8 Jahren auch auf dem Kinderbauernhof Tenever.

**Bella Boar, Dresden:** ist seit 1,5 Jahren beim ASP Panama der Treberhilfe Dresden e. V. als Sozialpädagogin angestellt und beschäftigt sich viel mit den Ziegen und den Pferden.

**Anna Hirt, Wiesbaden:** ist Studentin der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit an der Hochschule Rhein/Main in Wiesbaden und hat ihr 4. Semester als Praxissemester von März bis August 2022 im Biberbau in Wiesbaden absolviert.

**Hannah Leonhardt, Ludwigshafen:** ist Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin M.A. und arbeitet auf der Jugendfarm Ludwigshafen. Sowohl beruflich als auch privat hat sie seit knapp 20 Jahren Erfahrung mit verschiedenen Equiden gesammelt.

**Sophie Weißer, Mannheim:** ist Sozialarbeiterin beim Pilgerhaus Weinheim e.V. und ist auf dem „Schafhof“ in Hemsbach, einer intensivpädagogischen stationären Jugendhilfeeinrichtung tätig.

**Frederike Böge, Kiel:** ist Sozialpädagogin und hauptamtlich tätig auf dem Kinder- und Jugendbauernhof des AWO Kreisverband Kiel e.V..

**Stefan Becker, Wuppertal:** ist seit 7 Jahren Mitarbeiter in diversen Beschäftigungsformaten im pädagogischen Bereich der Kinder- und Jugendfarm Wuppertal e.V.

**Andrea Hedemann, Wuppertal:** Landwirtin und Diplom-Sozialpädagogin (FH), ehemaliges Farmkind, ehemaliges Vorstandsmitglied, kommissarische Leitung der Kinder- und Jugendfarm Wuppertal e.V..

**Marion Zoldann, Waiblingen:** ist Tierbeauftragte der Jugendfarm Waiblingen e.V..

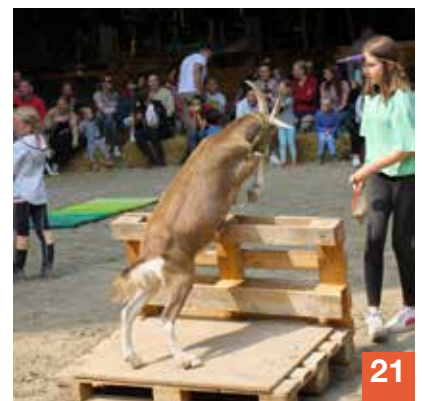
**Ina Tietjen, Lübeck:** Sozialpädagogin/Pädagogische Arbeit mit Pferden/ in Ausbildung zum pädagogischen Begleithunde-Team. Arbeitsschwerpunkt liegt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und im Projekt TALENT.



# INHALT



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Fische in Tenever</b>	<b>5</b>
<b>Die Ziegen haben heute keinen Bock</b>	<b>8</b>
<b>Lernen durch tun - tierische Unterstützung</b>	<b>10</b>
<b>Esel in der pädagogischen Arbeit</b>	<b>12</b>
<b>Rund ums Schaf</b>	<b>15</b>
<b>Nutztiere als Lehrmeister für soziales Verhalten</b>	<b>18</b>
<b>Ziegen im Bergischen Land</b>	<b>21</b>
<b>Sanfte Lämmer und freche Zicklein</b>	<b>24</b>
<b>Vielfalt für Mensch und Tier im Geschichtserlebnisraum</b>	<b>26</b>
<b>Informationen</b>	<b>30</b>
<b>Buchtipp</b>	<b>44</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>46</b>
<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>52</b>



# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser,

stellen Sie sich vor, Sie würden beim Gehen nicht einfach draufloslaufen sondern besonnen einen Fuß vor den anderen setzen. So machen es die Esel. Im Gegensatz zu so manchem Zweibeiner wissen Esel ganz genau, was sie wollen oder eben nicht. Sie lassen sich nicht hetzen und gehen unnötige Gefahren noch nicht einmal für eine wohlschmeckende Belohnung ein.

Besonders Stadtkinder kennen Tiere oft nur noch aus dem Fernsehen oder von animierten Computerspielen. Dieses Phänomen hat bereits einen neuen Begriff: Nature Deficite Disorder, die Nichtkenntnis und das Nicht-mehr-Erleben der Natur. Dabei ist das Erleben in der Natur unabdingbar für die Entwicklung kognitiver, motorischer und sozialer Fertigkeiten eines jeden Kindes.

„Wir wissen, dass ruhige Tiere sofort zu einer Entspannung führen. Beim Kuseln und Streicheln wird das Bindungshormon Oxytocin ausgeschüttet und das sorgt für Angst- und Stressreduktion. Tiere kommunizieren mit uns über Körpersprache und die ist sehr viel eindeutiger als Sprache mit Worten. Besonders Hunde, aber auch Esel können unsere Körpersprache sehr gut lesen“, sagt Psychotherapeut Wohlfarth. Im dem Buch „Wie uns Tiere gesund machen“ erzählt er gemeinsam mit seiner Frau von einer Kuh, die bei einem Kind mit spastischen Lähmungen Verkrampfungen löst, oder von einem Jungen mit ADHS, der mit Hühnern endlich mal zur Ruhe kommt. Nicht nur Autisten bekommen Alltagsstruktur durch einen Hund: „Studien zeigen, dass Kinder, die mit Tieren groß werden, besser mit anderen spielen können, empathischer sind, einen höheren Selbstwert haben,

und dass sogar die intellektuelle Entwicklung gefördert wird“, so Wohlfarth.

Die tiergestützte Pädagogik auf Jugendfarmen und Aktivspielplätzen nutzt die positive und einmalige Wirkung der Tiere in pädagogischen Prozessen. Die Arbeit mit Tieren dient der Verbesserung der sozialen und emotionalen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Tiere als direkte und ehrliche Kommunikationspartner helfen bei der Persönlichkeitsbildung.

*Physische Wirkungen, wie die Schulung der Motorik und des Körpergefühls, oder psychische Wirkungen, wie die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Entwicklung eines realistischen Selbstbildes sowie soziale Wirkungen, wie die Förderung eines positiven Kontakts zu anderen Lebewesen und das Erlernen von Verantwortung und sozialen Kompetenzen, können durch den Kontakt zum Tier erzielt werden,* schreibt Katrin Wiedemann in unserem Praxishandbuch zur Tiergestützten Pädagogik auf pädagogisch betreuten Spielplätzen.

Und nun wieder viel Vergnügen beim Blättern und Lesen!



Hans-Jörg Lange